

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 34 (1966)
Heft: 1

Rubrik: Pro und contra

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRO UND CONTRA

in Briefen, die uns erreichten.

Es gab in diesem Jahr im Kreis-Heft erstaunlich viele religiöse Betrachtungen und Diskussionen. Weit davon entfernt, hier eine grosse Kritik üben zu wollen, die mein Verhältnis zum «Kreis» ändern könnte (nein, nein!), möchte ich doch zum Ausdruck bringen, dass ich zu jenen gehöre, denen das nicht sehr gefällt.

Lieber Rolf: vom Christentum irgendeine Geste zu unseren Gunsten zu erhoffen, heisst doch «erwarten, dass Beelzebub den Teufel austreibt»!

Unsere ganze «Verdammung» kommt nur vom Christentum: der reaktionärsten Kraft dieser Welt! Verstehen Sie denn nicht, dass von dieser Seite keine Initiative zu erwarten ist?

In Rom — mit oder ohne Konzil — kriegen wir Toleranz... da man nicht von der Sache reden will. Wir aber wollen nicht Toleranz, sondern Recht! Natürliches — oder «gottgegebenes» — Recht. Nun, das steht ja nicht zur Frage.

Die vor- und aussereheliche Keuschheit gehört zum Fundament des Christentums, und wenn man sich selber als unfehlbar proklamiert hat, dann tut es doch schwer, zu sagen, dass man sich seit beinahe 2000 Jahren geirrt hat. — Also Initiativen von da? Nein! Unmöglich!

Nun kommt aber Weihnachten. Christlich? Ja sicher: Weihnachten wurde durch das Christentum übernommen aus dem Heidentum,, und zwar zur Bekämpfung desselben, hauptsächlich des Mithras. Also haben wir hier wirklich ein Fest für alle!

Deshalb: Frohe Weihnachten und ein gutes 1966! Ihr 3439, Luxemburg

*

... Zum Beginn des neuen Jahres möchte ich Ihnen meine besten Wünsche über-senden. Ich danke Ihnen vor allem für Ihre grosse Aufgabe, die Sie auf ganz feine Art leisten. Mit grossem Interesse habe ich den vergangenen Jahrgang des KREIS gelesen. Für mich persönlich war er eine grosse Bereicherung und Hilfe. Die grösste Freude war mir aber, dass ich im Beichtstuhl hilfebedürftigen Kameraden aus unse-rem Kreis helfen durfte; diese Hilfe, die ich spenden durfte, habe ich nicht zuletzt Ihrer Zeitschrift zu verdanken. Ich hoffe sehr, dass ich diese gequälten Menschen, die noch nicht zu sich gefunden haben, dazu führen kann, zu sich zu stehen, sich anzunehmen und sich als vollwertige Glieder der Gesellschaft zu fühlen, dass ich solchen Menschen beibringen kann, dass sie von Gott geliebt und in ihrem Sosein von ihm restlos angenommen sind. — Im neuen Jahr wünsche ich Ihnen Gottes reichsten Segen für Ihre wertvolle, mutige Arbeit. Ihr Nr. 1608, Vikar, Schweiz

*

Wir haben diessen Urteilen nichts weiter hinzuzufügen; sie geben ein klares Bild der Gegensätze, die sich unter der Leserschaft des KREIS befinden.

Seelsorgerliche Hilfe und Beratung

Freiestrasse 134, 8032 Zürich — Tel. No. Privat (051) 47 78 53

Homoeroten, die das Bedürfnis nach einem seelsorgerlichen Kontakt oder Gespräch haben, können sich vertrauensvoll an diese Stelle wenden, wo sie sich mit einem Seelsorger aussprechen können, der sich speziell mit der Homophilie und Homosexualität beschäftigt. P.A. Rademakers